

Flüchtlinge ziehen in Container

Mobile Unterkünfte für 40 Menschen im Krahhfeld

KÖNIGSWINTER. Dass Flüchtlinge in absehbarer Zeit unter anderem auf dem städtischen Grundstück an der Humboldtstraße im Gewerbegebiet Krahhfeld in Königswinter-Oberpleis unterkommen werden, hatte der Königswinterer Rat in seiner Sitzung am 6. Februar beschlossen. Dort sollten, so der Beschluss, Wohncontainer zur Unterbringung von zunächst 40 geflüchteten Menschen aufgestellt werden (der GA berichtete). Wie die Stadt Königswinter jetzt mitteilt, werden diese Wohnmöglichkeiten bis voraussichtlich Mitte September fertiggestellt, und sie können ab Ende September bezogen werden.

Wie die Stadtverwaltung berichtet, hat sie die Anwohnerinnen und Anwohner sowie die dort ansässigen Gewerbetreibenden schriftlich über die aktuellen Planungen informiert. Sobald ein konkretes Bezugsdatum feststeht, so die Stadt weiter, werden weitere Informationen folgen. *qm*

Motorradfahrer verunglückt tödlich

35-Jähriger stirbt nach Unfall auf der L 253

KRETZHAUS. Am Dienstagabend gegen 19 Uhr hat sich auf der L 253 zwischen Linz und Kretzhaus ein tödlicher Verkehrsunfall ereignet. Wie die Polizei Linz mitteilte, war ein 35-jähriger Motorradfahrer auf der L 253 aus Linz kommend in Richtung Kretzhaus unterwegs. Ein 59-jähriger Pkw-Fahrer befuhr die L 253 in entgegengesetzter Richtung. Aus bisher noch ungeklärter Ursache kollidierten beide Fahrzeuge ausgangs einer Rechtskurve miteinander.

Bei dem Zusammenstoß zog sich der Motorradfahrer so schwere Verletzungen zu, dass er noch an der Unfallstelle verstarb. Der Autofahrer erlitt einen Schock und wurde vorsorglich in ein umliegendes Krankenhaus verbracht. Die L 253 war während der Rettungsaktion und der Unfallaufnahme für dreieinhalb Stunden voll gesperrt. *qm*

Kellerbrand in Dollendorf

Feuerwehr rückt in Nacht zu Mittwoch zu Feuer aus

KÖNIGSWINTER. Die Freiwillige Feuerwehr Königswinter ist in der Nacht zu Mittwoch zu einem Kellerbrand in Niederdollendorf ausgerückt. Ein Rauchmelder hatte die Bewohner eines Einfamilienhaus in der Straße „In der Rheinau“ geweckt, sodass diese unverletzt das Haus verlassen konnten. Wie Lutz Schumacher, Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr, mitteilte, brannten ein Wäschetrockner und Gegenstände im Umfeld.

Die Brandbekämpfung und die anschließende Entrauchung des Gebäudes beschäftigte die 40 Einsatzkräfte für rund eineinhalb Stunden. Die Bewohner, eine Familie mit zwei Kindern, kam bei Nachbarn unter.

Um 2.45 Uhr war die Feuerwehr alarmiert worden. Bei Eintreffen erster Kräfte hatte die Familie das Gebäude bereits unverletzt verlassen. Die Kräfte aus Nieder- und Oberdollendorf, der Altstadt sowie der Einheit Oberkassel der Feuerwehr Bonn löschten das Feuer und entfernten den Trockner aus dem Keller. Parallel wurde der Rauch mit Lüftern aus dem Haus herausgedrückt. Der Einsatz endete gegen 4.30 Uhr. Die Polizei nimmt Ermittlungen zur Brandursache auf. *qm*

VON LYDIA SCHAUFF
UND MARIO QUADT

KÖNIGSWINTER. Exakt 1612 Menschen lebten zum Stichtag 30. September vergangenen Jahres im Königswinterer Höhenort Vinxel. Wegen der Fülle an geplanten oder vor der Vollendung stehenden Neubauprojekten in Vinxel ist abzusehen, dass sich diese Zahl erhöhen wird. Auf dem früheren Hobshof-Areal am Ortseingang, wo einst das bekannte Restaurant „Spanischer Garten“ zu finden war, entstehen 117 Wohneinheiten. An der Straße Alter Heeresweg wachsen auf einem Erbpachtgelände der katholischen Kirchengemeinde 16 Wohneinheiten für circa 50 bis 70 Menschen in die Höhe. Weitere 40 Wohneinheiten zumeist in Form von Doppelhaushälften sind am Düfenbach geplant. Doch was mit dem Wiesenareal zwischen Vinxeler Straße und Markgrafenstraße geschehen soll, dazu gibt es in Vinxel unterschiedliche Vorstellungen.

Friedlich plätschert der Düfenbach auf der Rückseite der Vinxeler Straße durch sein Bachbett in Hanglage, welches an vielen Stellen in Vinxel schlicht verrohrt ist. Wenn es so heiß ist wie derzeit im August, ist vom Glucksen des Bachwassers allerdings wenig zu hören. Pützweise heißt der nördliche Teil der Wiese, auf dem hohes Gras steht, der untere Teil, südlich des Bachbettes gelegen, wird landläufig nur Brüchelchen genannt. Alleine auf der Pützweise könnten 25 Wohneinheiten in Form von Einfamilienhäusern entstehen, zusammen mit den Flächen am Brüchelchen insgesamt 40 Wohneinheiten – darunter laut Verwaltung 38 Doppelhaushälften und zwei Einfamilienhäuser, zwölf Wohneinheiten wären davon öffentlich geförderter Wohnraum. Doch dazu muss für das gesamte Areal erst mal ein sogenannter Bebauungsplan (B-Plan) her.

Verein will die Renaturierung des Bachareals erreichen

Anstatt bald die Baumaschinen sprechen zu lassen, um Wohnraum zu schaffen, hatte der Verein Lebenswerte Region Bonn/Siebengebirge im April vorgeschlagen, dass das Areal renaturiert und laut Verein Feuchtwiesen wie früher und Streuobstwiesen angelegt und gepflegt werden können, unter fachlicher Anleitung von Naturschutzorganisationen. Mit der Renaturierung des Baches und der Fläche solle auch die Artenvielfalt wieder gestärkt werden, wie der Verein in einem Bürgerantrag formuliert.

Mit diesem Vorschlag hat sich der Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz während seiner jüngsten Sitzung befasst und den Antrag abgelehnt. Ein Grund: Der Antrag widerspricht zwei weiteren Bürgeranträgen zur Bebauung der Grundstücke. Zudem würden die aufgeführten Anregungen des Vereins im Bezug auf Gewässerschutz, ökologische Wertigkeit des Geländes und einen möglichen Status als Ausgleichsflächen im Rahmen der Bauleitplanung sowieso ge-



Streit um neues Wohngebiet in Vinxel

Investoren planen unweit des Hobshofgeländes ein Areal mit 40 Wohneinheiten. Ausschuss lehnt Renaturierung ab

Auf diesem Wiesenareal in Vinxel fließt – wenn auch ein wenig versteckt – der Düfenbach. Nördlich und südlich der Bachlinie könnte ein Baugebiet mit bis zu 40 Wohneinheiten entstehen.

FOTO: FRANK HOMANN

prüft. Später entscheiden dann die Ratsgremien. „Im Rahmen der Bauleitplanung soll ein Fachgutachten eingeholt werden. Das kommt dann eventuell zu einem Ergebnis, dass dem Antrag des Bürgervereins entspricht“, merkte Ausschussmitglied Katja Stoppenbrink von der SPD-Fraktion während der Sitzung an. Es ist also möglich, dass die Vorschläge vom Lebenswerte Region Bonn/Siebengebirge doch Eingang in den B-Plan finden.

Prinzipiell konnten die Ausschussmitglieder den Naturschutzgedanken nachvollziehen. Mit Blick auf den Bedarf nach Wohnungen, wurde aber auch die Wichtigkeit solcher Vorhaben betont. „Mir nützen Butterblumenwiesen nichts, wenn ich kein Dach über dem Kopf habe“, sagte etwa Ulrike Ries-Staudacher (Köwi) absichtlich überspitzt. „Es ist wichtig, günstig zu bauen.“

Für das Areal um den Düfenbach liegt bereits eine „Naturschutzfachliche Stellungnahme zur Schutzwürdigkeit der Flächen des Bebauungsplangebietes“ vor, die den

Unterlagen der Sitzung beigefügt war. Da die Stellungnahme nach Aussagen von Susanne Gura vom Verein Lebenswerte Region Bonn/Siebengebirge im Ausschuss aber vom Eigentümer einer zu bebauenden Fläche und zudem zuständig für die Planung des Projekts in Auftrag gegeben worden sei, äußerte Gura Bedenken ob der Unabhängigkeit der Ausführungen. Auch deshalb soll laut der Politik ein externes Fachgutachten eingeholt werden.

Laut der besagten, eingereichten Stellungnahme vom Kölner Büro für Faunistik handelt es sich bei den Flächen um den Düfenbach nicht wie vom Verein vorgebracht um Feuchtwiesen in Hanglage. Auch „besonders seltene oder hervorragend ausgeprägte Grünlandlebensräume, die man sonst nur selten findet“, seien dort nicht vorhanden. „Für Feuchtwiesen typische Artengemeinschaften in der Vegetation beschränken sich auf die bereits genannten Fünf-Meter-Streifen beidseitig des Düfenbachs“, heißt es dort weiter. Der Bachlauf ist laut der Ausführungen „gerade und teilweise verrohrt“. Es handelt sich folglich nicht um eine „naturnahe Ausprägung des Fließgewässers“.

Im Fazit heißt es: „Eine ‚schwammartige‘ Speicherung von Wasser im Boden (...) wird durch die Vegetation nicht angezeigt.“ Die Annahme des Vereins, dass die Wiesen eine hohe Feuchtigkeit aufwiesen und schon mehrmals unter Wasser gestanden hätten und somit von einem Überschwemmungsbereich auszugehen sei, auf dem keine Baugebiete ausgewiesen werden dürften, ist aus Gutachtersicht nicht zu belegen.

Laut Königswinterer Verwaltung wird die Wiesenfläche rund um den Düfenbach „im Ergebnis als grundsätzlich geeignet mit relativ geringem Konfliktpotenzial (zum Beispiel keine Schutzgebiete) eingestuft“. Laut Regionalplan handelt es sich um einen „allgemeinen Siedlungsbereich“, der Flächenutzungsplan spricht von „überwiegend Wohnbaufläche“ und das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (Isek) von Wohnbaupotenzialflächen. Für den nördlichen Teil des Antragsbereiches – der Pützweise – bestehen nach einem seit 1979 rechtskräftigen Bebauungsplan bereits Baurechte.

Und: Der B-Plan ist auch deswegen vonnöten, da nicht nur Wohnraum entstehen soll, sondern weitere Vinxeler Bürger bauen möchten: Ein Landwirtepaar hatte etwa be-

reits 2015 eine Bauvoranfrage für eine Erweiterung des Stallgebäudes gestellt. „Die Erweiterung um neun Meter in Richtung neues Baugebiet sollte dem Zweck des Tierwohls dienen, damit der vorhandene Tierbestand mehr Platz hat und etwas Lagerfläche für Rundballen vorhanden ist“, sagt der Landwirt dem General-Anzeiger. Dies sei bislang aber von der Stadt Königswinter abgelehnt worden.

Ein Investor hat sich bereit erklärt, das Areal bebauen zu wollen: die Arenz Verwaltungs GmbH & Co. KG mit Sitz in Königswinter, die eine von drei Eigentümerinnen der Flächen rund um den Düfenbach ist. Um das Projekt zu realisieren, ist zuvor allerdings noch ein Flächentausch vonnöten, der nach GA-Informationen noch nicht vollzogen ist.

BAUGEBIETE IN VINXEL

Investor verringert die Zahl der Wohneinheiten

Der Königswinterer Höhenort Vinxel gehört zu den Stadtteilen, in denen besonders viel Potenzial für Wohnbebauung zu finden sind. Größtes, bereits laufendes Projekt ist jenes am früheren Hobshofgelände an der Holtorfer Straße. Die SHP Vinxel GmbH möchte laut des jüngsten Planungsentwurfs des Bauprojekts für die neue Mitte in Vinxel noch 117 statt der ursprünglich geplanten 142 Wohneinheiten bauen. Ende April hatte die Stadt Königswinter die Abbrucharbeiten am Hobshof

stoppen lassen. Grund: Die Abrissarbeiten könnten sich negativ auf die nahe gelegene **Kapelle Mariae Heimsuchung** auswirken.

Ebenfalls in Vinxel sind die EHP Immobiliengruppe aus Siegburg und die Kölner Cloudberry Real Estate derzeit dabei, das neue Vinxeler Baugebiet „**Stadt.Land.Berg**“ an der Straße Alter Heeresweg zu realisieren. Dort entsteht auf einem zuletzt als Pferdewiese genutzten Erbpachtgelände der katholischen Kirchengemeinde nicht weniger als ein neues Veedel für Vinxel mit 16 Wohneinheiten für circa 50 bis 70 Menschen. *qm*



28-Jähriger nach Unfall auf A3 in Lebensgefahr

HENNEF. Auf der A 3 in Höhe Hennef-Dambroich hat sich am Mittwochmorgen ein schwerer Verkehrsunfall ereignet. Der 28-jährige Fahrer eines Transporters schwebt in Lebensgefahr. Die Autobahn 3 in Richtung Köln musste über Stunden voll gesperrt werden. Erst gegen 14.45 Uhr konnte die Fahrbahn in Richtung Köln laut Polizeiangaben wieder freigegeben werden. Ein Lkw mit niederländischem Kennzeichen kam nach Angaben von Feuerwehr und Polizei gegen 11.40 Uhr am Stauende auf Höhe Dambroich vor dem Kreuz Bonn/Siegburg auf dem rechten Fahrstreifen zum Stehen. Der 28-Jährige fuhr demnach mit seinem Transpor-

ter mit hoher Geschwindigkeit von hinten auf den Lkw auf.

Im letzten Moment habe er den Wagen ein Stück nach links ziehen können. Die rechte Seite der Kabine sowie der gesamte Planenaufbau wurden laut Polizei bei dem Zusammenstoß abgerissen. Nach dem Zusammenstoß sei der Transporter nach links gegen einen Peugeot geschleudert und an der Mittelteilplanke quer zum stehen gekommen. Obwohl der 28-jährige Transporterfahrer bei dem Unfall lebensgefährlich verletzt wurde, habe er sich ohne Hilfe aus dem Fahrzeug befreien können und soll auf der Fahrbahn gestanden haben, als die Ersthelfer ankamen. Die 51-jäh-



Auf der A 3 in Höhe Hennef-Dambroich wurde ein Autofahrer lebensgefährlich verletzt.

FOTO: KLDDT

rige Beifahrerin in dem Peugeot ist laut den Einsatzkräften leicht verletzt worden, der Fahrer blieb unverletzt. Der Planenaufbau des Transporters sei vor das Führerhaus geschlagen, die Kabine habe hinten im niederländischen Lkw gesteckt.

Zwei Rettungswagen, ein Notarzt sowie 15 Einsatzkräfte der Feuerwehr Königswinter unter Einsatzleitung von Manuel Nagel sind bei dem Einsatz vor Ort. Für die Bergungsarbeiten wurde die A 3 bei Hennef ab der Anschlussstelle Siebengebirge voll gesperrt. Es kam zu einem kilometerlangen Rückstau, der sich nach Polizeiangaben erst gegen 15.30 Uhr langsam wieder auflöste. *jka*